



# Gesunde Balance

Der Großteil der Euregio-Bevölkerung ist mit der **Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf** zufrieden. In einigen Branchen gibt es aber Aufholbedarf.

von Markus Rufin

In Job-Angeboten ist immer öfter von einer ausgewogenen Work-Life-Balance die Rede. Arbeitnehmer legen auch sehr viel Wert auf die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Genau damit beschäftigte sich unter anderem die Euregio-EWCS-Studie (European Working Conditions Survey). Die Ergebnisse zur Befragung zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, die von der Landesarbeitsagentur Trient erstellt wurde, wurden gestern in der Eurac bei einer Tagung präsentiert. Auch die Arbeitskammer Tirol und das Arbeitsförderungsinstitut AFI nahmen an der Tagung teil.

Barbara Gerstenberger, die Vertreterin der renommierten Eurofound-Stiftung in Dublin und Leiterin der europaweiten EWCS-Originalstudie, stellte die europäischen Ergebnisse vor.

Die wichtigste Erkenntnis: In der Euregio wird die Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf überdurchschnittlich gut bewertet. 85 Prozent der 4.500 lohnabhängig Beschäftigten, gaben an, mit ihrer Work-Life-Balance zufrieden sein. Der EU-Durchschnitt beträgt lediglich 81 Prozent und wird somit übertroffen. Der beste Wert wird in Tirol verzeichnet, wo 87 Prozent mit der Vereinbarkeit zufrieden sind ge-



Tagung in der Eurac: Studie zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf vorgestellt

Ganz besonders auf eine gute Vereinbarkeit angewiesen, sind laut Isabella Speziali, der Direktorin des Büros für Arbeitsmarktpolitik der Trentiner Landesarbeitsagentur, die Frauen: „Der Umstand betrifft vor allem Frauen. Diese arbeiten in etwa in vier von zehn Fällen in Teilzeit, also viermal öfter als Männer. Obwohl die teilzeitbeschäftigten Frauen generell stärker in die Be-

bar sind, schlecht ab, wenn es um die Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf geht.

In der Landwirtschaft, im Gastgewerbe und im Bereich Verkehr und Logistik reicht die Spanne der Zufriedenheit von 77 bis 83 Prozent. Arbeitsstellen im öffentlichen Dienst oder in den Finanzdienstleistungen scheinen hingegen aufgrund der flexiblen Arbeitszeiten besonders attraktiv zu sein. Die Spanne der Zufriedenheit liegt hier zwischen 88 und 89 Prozent. Vor allem Frauen versuchen laut Speziali um eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erreichen, eine stundenweise Verpflichtung einzugehen. Das sei aber ein zweischneidiges Schwert, da dies einem Verzicht auf Karrierechancen gleichkomme.

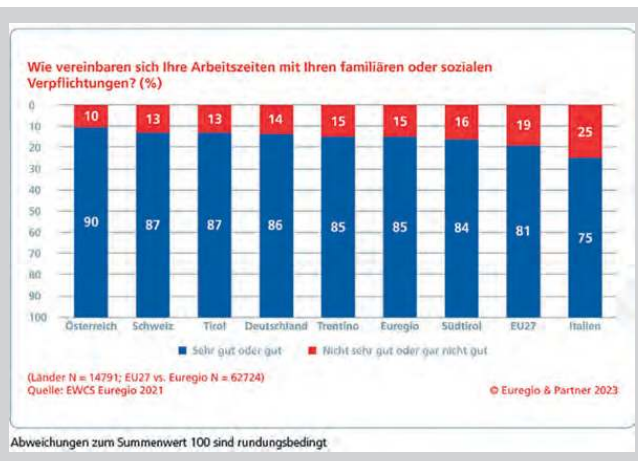
Als potenzielle Lösung wurden bei der Tagung auch Best-Practice-Modelle präsentiert. Für Südtirol wurde dabei die Kindertagesstätte im NOI Techpark genannt, die vor allem flexible Bring- und Abholzeiten anbietet. Laut Christa Ladurner von der Allianz für Familie seien vor allem die Gemeinden für die Familienfreundlichkeit verantwortlich.

Laut Landeshauptmann Arno Kompatscher arbeite man bereits an einer bessern Vereinbarkeit: „Zu einer guten Vereinbarkeit von Beruf und Familie gehört die

Schichtarbeit, Überstunden, starre Unternehmensstrukturen, oder Sechs- beziehungsweise Siebentagewochen.

Schwer fällt es, den Beruf mit dem Privatleben zu vereinbaren, vor allem den Selbstständigen. Nur 81 Prozent geben an, zufrieden zu sein, bei lohnabhängig Beschäftigten sind es hingegen 86 Prozent. Was lange Arbeitszeiten betrifft, so bringt das hohe berufliche Engagement für einige die Notwen-

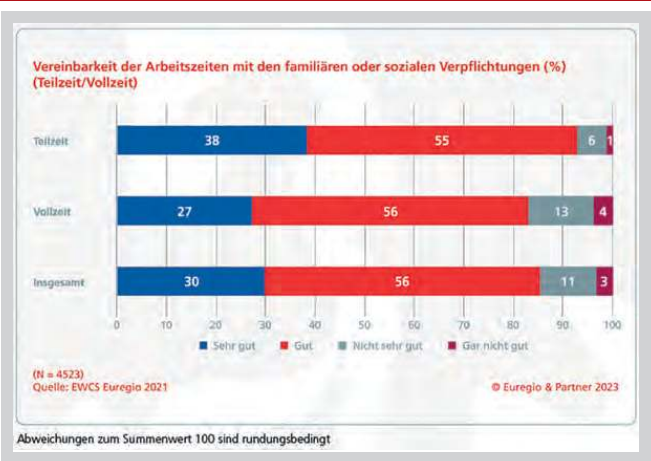
## Vereinbarkeit im Ländervergleich



genüber 85 Prozent im Trentino und 84 Prozent in Südtirol. Wenig überraschend gibt es eine direkte Verbindung zwischen der Arbeitszeit und der Zufriedenheit mit der Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf. Teilzeitbeschäftigte geben in der Euregio zu 93 Prozent an, damit zufrieden sein.

treuung von Haus und Familie eingebunden sind, geben sie an, mit der von den Unternehmen gewährten Flexibilität hinsichtlich Arbeitszeiten und Arbeitsorganisation zufriedener zu sein.“ Faktoren, die zu einer negativen Bewertung der Vereinbarkeit fördern, sind lange Arbeitszeiten,

## Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf



digkeit mit sich, auch in der Freizeit zu arbeiten, wovon besonders Führungskräfte und hochspezialisierte Berufe betroffen sind. Nach Branchen aufgeteilt schneiden dementsprechend vor allem Berufe, in denen viele Selbstständige arbeiten und Berufe, in denen flexible Arbeitszeiten nicht mach-

gleichmäßige Aufteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit zwischen Männern und Frauen. Mit dem Aktionsplan für die Gleichstellung von Frauen und Männern, der sich jetzt auf der Zielgeraden befindet, wollen wir ein deutliches Zeichen in diese Richtung setzen.“